



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

8. Die Senne

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Einwohner sind zum großen Teil Tabaksarbeiter und Weber. Es gibt in der Umgegend noch mehrere hundert Webstühle, welche aber meist für größere Fabrikanten arbeiten, von denen das Garn den Webern geliefert wird.

## 8. Die Senne.

**1. Der Boden.** Die Senne ist eine große Sandebene südlich vom Teutoburger Walde. In der Nähe des Waldes ist die Senne trotz ausgiebiger Niederschläge dürr und wenig fruchtbar, weil schon der Sand das Wasser leicht durchläßt und die unter dem Sande liegenden zerklüfteten Kalkschichten der südlichen Kette des Teutoburger Waldes das Wasser in die Tiefe sickern lassen. Weiterhin dagegen treten zahlreiche und zum Teil starke Quellen zu Tage, so die der Lippe, der Hauftenbecke und der Ems. (Die Quellen der Lippe und Ems liegen auf preussischem Boden). Da bei dem tiefen Stande des Grundwassers Brunnen schwer anzulegen sind, sammeln die Bewohner das Regenwasser in ausgemauerten Gruben oder Zisternen.

**2. Die Pflanzenwelt.** Der größte Teil des Landes ist hier mit Heide bewachsen, die wenig Wasser nötig hat und es lange entbehren kann. Sie gibt der Landschaft die dunkelbraune Farbe. Im Spätsommer aber, wenn die Heide blüht, prangt sie im schönsten Rot auf grünem Grunde und gewährt einen herrlichen Anblick. Von nah und fern werden alsdann die Bienen dorthin gebracht, welche den kostbaren Heidehonig emsig einsammeln. — Unterbrochen wird die Heide durch kleinere oder größere Kiefernbestände. Doch begegnen uns an den tiefer gelegenen Stellen auch grüne Wiesen und fruchttragende Felder. Die Früchte, welche von den Bewohnern der Senne besonders angebaut werden, sind Roggen und Hafer, Buchweizen und Kartoffeln. Zur Streu für das Vieh wird Jahr für Jahr eine Fläche Heideland abgehackt; Plaggen nennt man diese mit den Wurzeln abgehackte Heide.

**3. Die Bewohner** sind meist kleine Ruhbauern und Ziegler. Große Flächen Ackerland sind nötig, um eine Familie zu ernähren. Die Höfe liegen weit voneinander, und die Dörfer dehnen sich sehr weit aus. Zwei derselben stammen erst aus neuerer Zeit; Hauftenbeck wurde am Ende des 17., Augustdorf am Ende des 18. Jahrhunderts angelegt. Bedeutend älter ist das schon mehr am Rande der Senne gelegene Schlangen. Nicht weit von Augustdorf, am Rande des Waldes, blickt das fürstliche Jagdschloß Lopsborn aus dem Grün der Buchen hervor; in seiner Nähe befand sich das früher so berühmte Sennergestüt. Die hier gezüchteten Pferde liefen frei im Walde und auf der Heide umher; dadurch wurden sie wetterfest, ihre Hufe stahlhart, ihre Schenkel stark und ausdauernd. — Seitdem südlich der lippischen Senne ein großes Militärlager und ein Schießplatz angelegt ist, wird die Stille der Heide im Sommer oft durch kriegerisches Treiben unterbrochen.

## 9. Das Werretal.

**1. Das Tal.** Das Werretal ist das größte Tal unseres Landes. Der Boden ist teils sandig, teils aus Sand und Lehm gemischt und bringt die schönsten Früchte in Garten und Feld hervor. An Fluß- und Bachufern finden sich die saftigsten Wiesen und hin und her zerstreut prächtige Wälder. Dazwischen liegen die Höfe der Bauern, die Häuser der Ziegler und Tagelöhner, größere und kleinere Dörfer. Auch die regsamsten und